



Korruption verhindern und nachhaltigen Wohlstand fördern

Unter Korruption versteht man den Missbrauch von Geld, Macht oder einer Vertrauensstellung, um einen persönlichen Nutzen, bzw. einen nicht gebührenden Vorteil zu erlangen. Korruption wird als ein wesentliches Hindernis für die Entwicklung eines Landes angesehen, da sie Wettbewerb und Märkte verzerrt, Investitionen erschwert, Rechtsstaatlichkeit untergräbt und öffentliche und privater Ressourcen verschwendet. Korruption beeinträchtigt auch die Wirksamkeit der internationalen Zusammenarbeit.

Die Aktivitäten des SECO stärken gute wirtschaftliche Gouvernanz, einschliesslich Politiken und Massnahmen zur Korruptionsbekämpfung. Sie fördern zuverlässige wirtschaftliche Rahmenbedingungen und transparente Regeln. Diese sind Voraussetzung, damit Menschen und Unternehmen an Wirtschaftswachstum und nachhaltigem Wohlstand teilhaben können.

Korruption verhindern und transparente Geschäftspraktiken fördern

In Ländern mit schlechter Regierungsführung, schwachen Institutionen und ineffizienter Strafverfolgung hat korruptes Verhalten oft keinerlei rechtliche Konsequenzen. Weitverbreitete Korruption verhindert wirtschaftliche Entwicklung und schadet gerade auch der armen Bevölkerung. Gelder werden abgezweigt, die für die Entwicklung und grundlegende öffentliche Dienstleistungen wie Gesundheitsversorgung und Bildung vorgesehen gewesen wären. In einem korrupten Umfeld sind Entwicklungsprojekte im Durchschnitt teurer und von geringerer Qualität. Infolgedessen bleiben öffentliche Dienstleistungen und die Infrastruktur unterentwickelt, das Vertrauen in öffentliche Institutionen ist klein und Unternehmen haben wenig Anreize zu investieren. Dies wiederum wirkt sich negativ auf Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätzen aus.

Das SECO unterstützt Aktivitäten, die Korruption verhindern sowie transparente und effiziente Geschäftspraktiken fördern wie beispielsweise:

- Höhere Transparenz und bessere Kontrolle der öffentlichen Finanzverwaltung,
- Ausbau und Zusammenführen des öffentlichen Beschaffungswesens,
- Bessere Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und Förderung öffentlich-privater Partnerschaften.

Durch die Digitalisierung können der öffentliche und der private Sektor einfacher interagieren. Das spart Zeit und Ressourcen und schränkt die Möglichkeiten für Korruption ein. Die Modernisierung von Steuerverwaltungen, öffentlichen Beschaffungsprozessen und Dienstleistungen automatisiert Prozesse und verbessert Kontrollsysteme (z. B. Automatisierung von Steuerverwaltungsprozessen oder Verwaltung von Mehrwert- und Verbraucher-Steuern).

Null-Toleranz-Politik in SECO-Projekten

Das SECO verfolgt in Bezug auf korrupte und betrügerische Praktiken eine Null-Toleranz. Dies gilt sowohl für Mitarbeitende als auch für Partner. Zum einen wird kein illegales Verhalten geduldet. Zum anderen müssen Unregelmässigkeiten gemeldet werden und lösen Disziplinar- oder Strafverfahren aus. Nulltoleranz bedeutet jedoch nicht, dass das SECO nicht in Ländern mit problematischer Korruption tätig ist. Es ist jedoch wichtig, die damit verbundenen Risiken zu erkennen und zu minimieren. Wichtige Massnahmen sind ein etabliertes internes Kontrollsystem, eine gründliche Sorgfaltsprüfung bei der Auswahl von neuen Partnern, klare Beschaffungsprozesse, regelmässige externe Revisionen und eine sorgfältige Überwachung der Projekte durch die Zentrale und die Schweizer Kooperationsbüros.

Nationale und internationale Koordination

Die Strategie der Schweiz im Hinblick auf die Korruptionsbekämpfung – sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene – wird von der Interdepartementalen Arbeitsgruppe (IDAG) Korruptionsbekämpfung festgelegt und vom Bundesrat genehmigt. Die IDAG setzt sich aus den an Korruptionsbekämpfung beteiligten Bundesämtern und der Bundesanwaltschaft zusammen. Das SECO ist Teil von ihr. Die IDAG gibt Empfehlungen zuhanden des Bundesrates ab. Im Weiteren pflegt das SECO einen engen Austausch mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK), dem «Compliance Office» des EDA und Spezialisten anderer Geberstaaten im Bereich Compliance.

Projektbeispiel: Stärkung der subnationalen öffentlichen Finanzverwaltung (Public Finance Management) Peru

Land: Peru

Projektpartner: Basel Institute on Governance

Zeitraum: 2020 -2023 (Phase II)

Budget: CHF 6 Millionen (SECO-Anteil: 100 Prozent)

Ziele: Verbesserung der öffentlichen Finanzverwaltung auf regionaler und lokaler Ebene, um eine strategischere Verteilung der öffentlichen Ressourcen zu ermöglichen. Das Projekt zielt darauf ab:

- die interne Kontrolle, Transparenz und Rechenschaftspflicht in allen Phasen des Haushaltszyklus zu verbessern (dazu gehören die Beschaffung, die Zahlungsmitteldisposition und Aufsicht);
- die Befugnisse der Staatsanwaltschaft zu erweitern, Korruptionsvorfälle zu ermitteln und veruntreute öffentliche Vermögenswerte zurückzuführen.

Ergebnisse: Im Rahmen des Projekts wurden eine Stelle zu Vermögensabschöpfung eingerichtet und 500 Justizbeamte geschult, Korruptionsfällen zu untersuchen. Dadurch erhielt der peruanische Staat Vermögenswerte im Wert von mehr als 40 Millionen US-Dollar zurück.



Projektbeispiel: Anti-Corruption des Internationalen Währungsfonds (IWF)

Land: Global

Projektpartner: International Monetary Fund (IMF)

Zeitraum: 2019 -2020

Budget: 500'000 Franken (SECO-Anteil: 237'500 Franken)

Ziele: Förderung von innovativen technischen Lösungen zur Verhinderung von Korruption in öffentlichen Verwaltungen. Im Rahmen der «Extractive Industries Transparency Initiative» soll beispielsweise ein System für mehr Transparenz im Rohstoffsektor geschaffen werden. Dieses soll es erlauben, Korruptionsrisiken bei der Lizenz- und Vertragsvergabe bei der Rohstoffgewinnung zu identifizieren. Insbesondere soll aufgedeckt werden, ob Teilnehmende an einer öffentlichen Ausschreibung mit den für die Vergabe zuständigen Beamten verbunden sind.



Weitere Informationen:

www.seco-cooperation.admin.ch

info.cooperation@seco.admin.ch

WEPO, Januar 2021